

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Der Bahnhof liegt tot und verlassen. Die Lokomotiven stehen gleich schwarzen, trägen Untieren umher. Auf dem Platz vor dem Bahnhof hockt auf hölzernem Sockel ein zerschossener Tank wie eine schlummernde Kröte. Zehn Schritt von ihm entfernt richtet ein alter Einundzwanzig-Zentimeter-Mörser sein Rohr schläfrig gegen den Mond über dem Kimmel.

Diese beiden sind ungefährlich und tot, und bei Tage spielen die Kinder darin Verstecken. Sie stehen da inmitten einer neu erstandenen Stadt und ärgern sich vor Langeweile. Es ist, als ob sie nicht einzusehen vermöchten, warum man sie nicht verschrottet wie ihre Kameraden, und warum sie hier kauern müssen, den Kindern ein Spielzeug, den Fremden ein Betrachtungsobjekt, sagenhafte Überbleibsel einer wilden Zeit.

Nachts aber, bei Mondschein, wenn rings in den Feldern, am Kanal, an der Majorgraacht und am Bahndamm ein gespenstisches Leben erwacht . . . wenn alle diese neubauten Häuser, dieser Bahnhof, diese glitzernden Eisenschienen, diese Laternen und Schuppen, wenn alles dies von unsichtbarer Hand fortgeweht wird und an seine Stelle dieser dunkelbraune zermühlte Erdboden tritt, von zahllosen Wasserlachen übersät . . . nachts aber, bei Mondschein, geht ein Käkeln durch die beiden Schlummernden. Ein Stöhnen, Knarren und Ächzen beginnt, das schaurig über den Platz dringt.

